

Rede zur Einbringung des Kreishaushaltes 2026
in den Kreistag des Kreises Steinfurt
am 15.12.2025

von Landrat

Dr. Martin Sommer

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Abgeordnete des Kreistages des Kreises Steinfurt,

„die wirtschaftliche Situation in Deutschland verschlechtert sich zusehends und die Hiobsbotschaften reißen nicht ab.“ Dieses Zitat können Sie nachlesen in meiner Haushaltsrede aus dem Jahr 2001. Damals habe ich Ihnen mit meiner ersten Haushaltsrede als Kreiskämmerer den ersten Kreishaushalt in Euro präsentiert. Heute halte ich zum 25. Mal eine Haushaltsrede zur Einbringung des Kreishaushaltes in den Kreistag des Kreises Steinfurt. Das Erstaunliche ist: Als ich mir die ersten Gedanken zu dieser „silbernen Haushaltsrede“ gemacht habe, habe ich sehr schnell festgestellt, dass uns einige unserer heutigen Probleme schon damals besorgt haben. Zum Beispiel die steigenden Aufwände für den Sozialetat bei einer sich gleichzeitig eintrübenden wirtschaftlichen Entwicklung. Herr Termathe wird Ihnen die diesbezüglichen Zahlen gleich näher erläutern.

Doch trotz gewisser Parallelen zu damals ist die Situation heute gänzlich anders: Damals hat die Bundesregierung unter Kanzler Gerhard Schröder mit den Reformen der Agenda 2010 dafür gesorgt, dass sich die wirtschaftliche Lage in den Folgejahren wieder deutlich verbessert hat und die permanent angestiegenen Kosten für die Sozialtats zumindest ohne neue Schulden für diese Aufgaben finanziert werden konnten.

Heute müssen wir feststellen, dass der angekündigte Herbst der Reformen bislang ein Herbst ohne Reformen geblieben ist und das nichts Gutes für die weitere Entwicklung unserer Wirtschaft und unserer Staatsfinanzen bedeutet, sofern sich nicht bald etwas daran ändert. In den nächsten Jahren muss es um beides gehen: Um eine Begrenzung der Aufwandssteigerungen in unseren Sozialtats und eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland durch grundlegende und mutige Reformen - auch unserer Sozialversicherungssysteme, die in ihrer heutigen Form auf Dauer nicht mehr finanzierbar sind. Dies ist kein „Bullshit“, wie es eine bekannte Bundespolitikerin vor einigen Wochen formuliert hat, sondern zwingend notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe auf den globalen Märkten zu sichern und die Grundlage für eine auskömmliche Finanzierung unserer kommunalen Aufgaben zu schaffen.

Die aktuelle Lage ist heute auch deshalb gänzlich anders als in 2001, weil alte Gewissheiten, die das Geschäftsmodell unseres Landes über viele Jahre geprägt

haben, wie bspw. günstige Energie aus Russland, florierende Absatzmärkte unserer Industrieprodukte in China oder der Verlass auf unseren militärischen Bündnispartner USA, längst nicht mehr gegeben sind. Die Bundesrepublik Deutschland als Teil des freien Westens sieht sich bedroht durch ein aggressives Russland, das seit bald vier Jahren einen Angriffskrieg gegen die Ukraine führt und auch uns Deutschen gegenüber alles andere als friedlich ist. Ich erwähne da bspw. die mittlerweile regelmäßigen Drohnenüberflüge über militärische Anlagen oder Einrichtungen der kritischen Infrastruktur, die zerstörten Unterseekabel in der Ostsee oder andere Sabotageakte, die nicht von irgendwoher kommen. Auf eine Unterstützung der USA im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung können wir uns zumindest nicht mehr verlassen. Deshalb geht es derzeit auf allen staatlichen Ebenen darum, unser Land so schnell wie möglich wieder verteidigungsfähig zu machen. Je schneller und je besser das gelingt, desto weniger wahrscheinlich ist es, dass wir tatsächlich angegriffen werden. Davon bin ich fest überzeugt.

Die beschriebene Lage hat selbstverständlich auch Auswirkungen auf unsere Arbeit als Kreisverwaltung, denn die zivile Verteidigung als Teil der Gesamtverteidigung spielt wieder eine ganz wichtige Rolle. Bei der Darstellung unserer Handlungsschwerpunkte für das nächste Haushaltsjahr komme ich darauf gleich zurück. Zunächst aber möchte ich Ihnen wie in jedem Jahr einen kurzen und prägnanten Rückblick auf die wichtigsten Arbeitsergebnisse der Kreisverwaltung im zurückliegenden Jahr geben, der aufgrund der Vielzahl unserer Aktivitäten nicht mehr als ein Schlaglicht sein kann.

Beginnen möchte ich ganz bewusst mit dem Thema Wirtschaft: Mir ist ganz wichtig, dass wir uns in der Kreisverwaltung im Rahmen der geltenden Gesetze als Ermöglichungsbehörde und nicht als Verhinderungsbehörde verstehen und genau so haben wir auch im vergangenen Jahr agiert. Unsere Aufgabe ist es, innerhalb des geltenden rechtlichen Rahmens dafür zu sorgen, dass unsere vielen mittelständischen Betriebe auch zukünftig sehr gute Rahmenbedingungen für ihr Wirtschaften im Kreis Steinfurt vorfinden und dementsprechend gut ihr Geld verdienen können.

Nur dann können sie ausreichend Arbeitsplätze bereitstellen -Wirtschaftspolitik ist insofern auch immer Sozialpolitik- und nur dann können sie auch Gewerbesteuern zahlen, mit denen wir mittelbar über die Kreisumlage auch unsere vielfältigen Aufgaben finanzieren müssen. Anders gesagt: Wir brauchen eine starke Wirtschaft im Kreis Steinfurt, damit wir auch in Zukunft über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, um unsere Heimat zukunftsfest gestalten und das von uns allen so geschätzte lebens- und lebenswerte Umfeld in unserem Kreis Steinfurt erhalten zu können.

Der klare Grundsatz lautet: Bevor wir das Geld ausgeben, muss es erwirtschaftet werden. Deshalb ist eine wirtschaftsfreundliche Politik zwingende Voraussetzung für unseren Wohlstand und ebenso zwingende Voraussetzung für jede Form von Sozialpolitik, wenn diese nicht ausschließlich zu Lasten der jungen Generation erfolgen soll.

Überbordende Bürokratie, zu hohe Energiekosten, Lieferkettenprobleme und der Fachkräftemangel. Das sind einige der drängendsten Probleme für unsere Betriebe, so spiegeln es mir die Unternehmerinnen und Unternehmer in den zahlreichen Gesprächen wider, die ich mit allen gesellschaftlichen Gruppen als Landrat regelmäßig führe. Während wir auf die drei erstgenannten Herausforderungen als Kreis Steinfurt keinen direkten, unmittelbaren Einfluss haben, können wir einen Beitrag leisten, dem Fachkräftemangel zumindest entgegenzuwirken. Und das tun wir:

Natürlich können wir nicht die fehlenden Menschen herbeizaubern, die nie geboren wurden. Wir können aber die Lebensbedingungen in unserem Kreis so gestalten, dass junge Menschen aus dem Kreis Steinfurt entweder erst gar nicht abwandern oder bspw. nach einer auswärtigen Ausbildung wieder zurückkommen, weil sie das gute Leben hier schätzen. Und wir können die Region so attraktiv gestalten, dass Menschen aus anderen Teilen unseres Landes hier nicht nur arbeiten, sondern auch leben wollen. Das ist uns in der Vergangenheit ganz gut gelungen, denn wir sind gewachsen und wachsen nach den aktuellen Prognosen bis 2040 auch noch weiter.

Zu der von mir angesprochenen hohen Lebensqualität im Kreis Steinfurt gehört alles, was die Menschen generell oder in den unterschiedlichen Phasen ihres Lebens brauchen: Sicherheit, bezahlbaren Wohnraum, ausreichend Kita- und Pflegeplätze, eine flächendeckende Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen, eine gute Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur, Spiel-, Sport- und Freizeitangebote, eine intakte Natur sowie ein vielseitiges kulturelles Leben: all das sind Dinge, um die wir uns als Kreisverwaltung jeden Tag kümmern - wobei diese Aufzählung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Auch 2025 haben wir wieder erhebliche Investitionen in all diesen Bereichen getätigt und zukunftsweisende Projekte auf den Weg gebracht: Für unser Berufskolleg in Rheine wird derzeit ein Ersatzgebäude realisiert. Die Erweiterung der Peter-Pan-Schule am Standort Ibbenbüren-Dörenthe nimmt Formen an und für die Michael-Ende-Schule am Standort Lengerich planen wir einen Neubau. In Ochtrup sind unser zentrales Katastrophenschutzlager sowie eine neue Rettungswache im Bau. Und der Baubeginn der Westumgehung Steinfurt mit der von unserer Fachhochschule lange ersehnten Anbindung des Campus erfolgte im August.

Erheblich investiert hat auch unsere kreiseigene Entsorgungsgesellschaft: Das Biomasseheizkraftwerk und der Klärschlamm Trockner befinden sich in der schlussendlichen Abnahmephase. Ab dem 01.01.2026 wird Klärschlamm aus kommunalen Kläranlagen aus dem Kreis Steinfurt planmäßig in Saerbeck getrocknet. Für die Kommunen im Kreis Steinfurt wird dadurch die Entsorgungssicherheit hinsichtlich der Klärschlamm Entsorgung deutlich verbessert. Zudem führt die Verwendung von lokal vorhandenen Brennstoffen aus der Grüngut- und Bioabfallkompostierung zur Reduzierung von Transportvolumen und stützt als Nebeneffekt die Grün- und Bioabfallgebühren. Zeitplan und Kostenrahmen wurden eingehalten. Die Bioaufbereitungsanlage befindet sich im Bau und wird im Frühjahr 2026 in Betrieb gehen. Auch hier werden Zeitplan und Kostenrahmen eingehalten.

Unser Versprechen aus dem Jahr 2020, bis Ende dieses Jahres eine nahezu flächendeckende Versorgung mit Breitbandanschlüssen herzustellen, haben wir erfüllt. Unsere Gewerbegebiete haben eine Abdeckung von nahezu 100 %, bei den übrigen Gebieten liegen wir bei ca. 95 %. Im Vergleich dazu liegt die Prognose für Gesamtdeutschland bei gerade einmal 54 % bis Ende dieses Jahres. Der Vergleich macht eindrucksvoll deutlich, welche gute Arbeit hier geleistet wurde.

Unser Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie der energieland 2050 e. V. haben sehr erfolgreich weitergearbeitet für eine Energiewende in Bürgerhand. Unsere Zertifizierung für echten Bürgerwind hat sich in unserer Region mit bereits neun ausgezeichneten Bürgerwindparks etabliert und dient inzwischen als bundesweites Vorbild. Der 4. Bürgerwindgipfel hat in diesem Jahr gezeigt: Das Engagement im Kreis

Steinfurt für eine Energiewende in Bürgerhand ist ungebrochen. Durch diese Beteiligung vor Ort schaffen wir Akzeptanz, Teilhabe und regionale Wertschöpfung. So erwarten unsere Kommunen allein in diesem Jahr über eine Million Euro aus der Akzeptanzumlage nach § 6 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Besonders gefreut haben wir uns vor wenigen Wochen über die Auszeichnung unseres Unternehmensnetzwerks energieland 2050 e. V. mit dem Golden Planet Award. Mit dieser internationalen Auszeichnung werden jährlich Initiativen und Projekte geehrt, die sich in besonderer Weise für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und die Energiewende einsetzen – ein toller Erfolg für den Kreis Steinfurt und den energieland 2050 e. V., der unseren überregional guten Ruf in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit weiter stärkt. ()

Ein schönes Beispiel für unsere erfolgreich voranschreitende Digitalisierung ist das digitale Baugenehmigungsverfahren beim Kreis Steinfurt, das landesweit eine Sonderstellung einnimmt. Als erste und bisher einzige Baugenehmigungsbehörde in NRW hat der Kreis Steinfurt das Baugenehmigungsverfahren auf das Landesportal NRW mit Einbindung einer Kommunikationsplattform umgestellt. Hierdurch können der Service für Bauherren, Planer und Investoren deutlich verbessert und die Verfahren beschleunigt werden. Zusätzlich entfallen für den Kreis Steinfurt laufende Kosten, da das Land NRW die Verfahrenswege kostenlos zur Verfügung stellt. Zu erwähnen ist auch die onlinebasierte Kfz-Zulassung, die sich im Verfahrenshandling deutlich verbessert hat und zunehmend besser angenommen wird.

Wie ein roter Faden zog sich unser 50-jähriges Kreisjubiläum durch das Jahr 2025. Angefangen mit unserem Festakt am 18. Januar über das große Jubiläumskonzert unserer Musikschulen in der Lengericher Gempthalle im Sommer mit 350 Gästen, bis zu unserem Tag der offenen Tür am 31. August hier auf dem Kreiscampus in Steinfurt: Der Kreis Steinfurt hat seine Historie gefeiert und diesen Anlass genutzt, die Kreisverwaltung, ihre Partnerinnen und Partner sowie ihre vielfältigen Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit für Groß und Klein sowie Alt und Jung zu präsentieren. Die Resonanz auf unser großes Bürgerfest mit rd. 10.000 Besucherinnen und Besuchern war überwältigend und verlangt eine Wiederholung noch vor dem nächsten großen Jubiläum.

Das Motto unseres Jubiläumsjahres „Hier lebt’s sich gut“ ist dem Lebensgefühl vieler hier lebender Menschen entliehen und für mich Verpflichtung, alles dafür zu tun, damit das auch zukünftig so bleibt.

Eine besondere Herausforderung im Jahr 2025 waren auch zwei stattgefundenen Wahlen. Zunächst die vorgezogene Bundestagswahl im Februar und dann die Kommunalwahlen am 14. September. Die Vorbereitungen für die Kommunalwahlen starteten noch während der eigentlichen Abwicklung der Bundestagswahl. Das Alles mussten die Kolleginnen und Kollegen unseres Kreiswahlamtes zusätzlich zum ohnehin fordernden Alltag als Geschäftsstelle des Kreistages bewältigen - und das haben sie in bewährter Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden wirklich gut gemacht.

Unser Flughafen Münster-Osnabrück, dessen zweitgrößter Gesellschafter wir sind, hat seinen Konsolidierungskurs fortgesetzt, so dass ich als Aufsichtsratsvorsitzender des FMO der letzten fünf Jahre den Staffelposten turnusmäßig beruhigt weitergeben kann an den Oberbürgermeister der Stadt Münster. Zu erwähnen ist auch unsere

Kreissparkasse, die weiter erfolgreich unterwegs ist und zum 01. Januar 2026 mit der Stadtparkasse Lengerich fusionieren wird.

Meine Damen und Herren,

bei der Aufzählung unserer Erfolge, die ja einem Rechenschaftsbericht für das vergangene Jahr nahekomen, möchte ich auch diejenigen erwähnen, deren Arbeit nicht permanent im Licht der Öffentlichkeit steht. Zum einen sind da unsere vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich in Umsetzung geltender rechtlicher Verpflichtungen öffentliche Dienstleistungen erbringen, die das sogenannte Alltagsgeschäft unserer Kreisverwaltung sind. Dass auch hier sehr gute Arbeit geleistet wird, nehme ich jeden Tag wahr und mache dies zudem an der relativ geringen Anzahl von Beschwerden fest. Denn wenn Bürgerinnen und Bürger unzufrieden sind, machen sie heute öfter als früher ihrem Unmut Luft und wenden sich regelmäßig auch an mich als Behördenleiter.

Zum anderen ist die Arbeit unserer sogenannten Querschnittsämtler, unverzichtbar für die Arbeit der Fachämter. Die Kreisverwaltung ist ein Ganzes und unsere Erfolge sind gemeinsame Erfolge.

Meine Damen und Herren,

wie geht es nun im nächsten Jahr und in dieser Legislaturperiode weiter? Die Antwort auf diese Frage ergibt sich beim Blick in unseren Haushaltsplan, denn dieser ist ein in Zahlen gegossenes politisches Handlungsprogramm.

In diesem Haushaltsplan finden Sie alle Themen wieder, für deren Umsetzung ich mich als Landrat im Kommunalwahlkampf 2025, aber auch bereits 2020, stark gemacht habe und deren Bedeutung ich Ihnen gerade noch einmal beschrieben habe. Die politischen Schwerpunktthemen der vergangenen Legislaturperiode bleiben die politischen Schwerpunktthemen für die kommenden fünf Jahre:

Auch im kommenden Jahr und den darauffolgenden vier Haushaltsjahren werden wir weiter daran arbeiten, unser Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen und auch die Digitalisierung vorantreiben. Ebenso versuchen wir mit den bereits beschriebenen Mitteln dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und neue Formen von Mobilität zu ermöglichen. Ganz konkret beabsichtigen wir für 2026 im Rahmen einer LEADER-geförderten Machbarkeitsstudie untersuchen zu lassen, wie ein flexibler und bedarfsgerechter ÖPNV die Mobilität im ländlichen Raum verbessern kann. Diese Untersuchung zu sogenannten On-Demand-Verkehren soll 2026 starten. Kommunen, Bürgerinnen und Bürger, Bürgerbusvereine sowie weitere Partnerinnen und Partner der regionalen Mobilitätsgestaltung sollen dabei einbezogen werden.

Ebenso beabsichtigen wir, die Betriebswege entlang des Dortmund-Ems-Kanals und des Mittellandkanals im Kreisgebiet durchgehend sicher und komfortabel auszubauen. Der Ausbau erfolgt abschnittsweise, beginnend mit dem ersten Bauabschnitt in der Stadt Greven. Der Baubeginn soll unter der Voraussetzung der Genehmigung und der Mitfinanzierung schon in 2027 erfolgen. Mit dem ersten Bauabschnitt am Mittellandkanal hat der Kreis Steinfurt die Planungen für den fahrradtauglichen Ausbau des Betriebsweges vom Nassen Dreieck bis zur Gemeindegrenze in Recke begonnen. Sofern die planerischen und genehmigungsrechtlichen Schritte planmäßig verlaufen, kann voraussichtlich im Jahr 2028 mit der baulichen Umsetzung dieses Abschnitts begonnen werden.

Eine große Herausforderung bleibt der gesellschaftliche Zusammenhalt. Nur wenn wir bei allen unterschiedlichen Auffassungen und Wertevorstellungen grundsätzlich als Gesellschaft beisammenbleiben, wird es uns gelingen, den umfangreichen Herausforderungen unserer neuen Lebenswirklichkeit adäquat zu begegnen. Noch ist der gesellschaftliche Zusammenhalt im Kreis Steinfurt bemerkenswert gut. Einen maßgeblichen Beitrag zu diesem Zusammenhalt leistet unser unverzichtbares Ehrenamt. Im Kreis Steinfurt ist das ehrenamtliche Engagement besonders stark ausgeprägt: Erst im vergangenen Jahr wurde der EhrenamtsAtlas, den WestLotto in Zusammenarbeit mit dem Forsa-Institut erstellt hat, veröffentlicht. Ermittelt wurde das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung in den nordrhein-westfälischen Landkreisen in Stunden bezogen auf die Anzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern. Bei dieser Erhebung belegt der Kreis Steinfurt gemeinsam mit dem Kreis Unna landesweit den dritten Platz. Darauf dürfen wir alle gemeinsam stolz sein. Zugleich sehe ich darin eine Verpflichtung für uns als politische Entscheidungsträger, das Ehrenamt auch in den nächsten Jahren im Rahmen unserer Möglichkeiten weiter zu unterstützen, so wie wir das seit vielen Jahren tun.

Zwei besondere Herausforderungen, die uns nicht nur im nächsten Jahr, sondern in den nächsten Jahren beschäftigen werden, möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben: das sind die Themen Pflege und Bevölkerungsschutz.

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in unserer Gesellschaft wird in den nächsten Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung stark ansteigen. Dazu kommt eine gegenüber früheren Zeiten deutlich veränderte Lebensrealität, weil sich Familienstrukturen wie bspw. das Zusammenleben mehrerer Generationen unter einem Dach verändert haben. Häusliche Pflege durch Angehörige, so wie das früher in vielen Familien noch üblich war, ist in vielen Fällen nicht mehr möglich bzw. findet de facto nicht mehr statt. Im Ergebnis wird es erheblich mehr pflegebedürftige Menschen geben, deren Versorgung mit Pflegeplätzen wir sicherstellen müssen. Deshalb hat unser Amt für Soziales und Pflege das „Strategiepapier Alten(pflege)versorgung“ erarbeitet, das wir vor der Sommerpause im Kreistag beschlossen haben. Dieses Strategiepapier löst natürlich noch nicht das Problem - es bietet aber eine konzeptionelle Grundlage, um das Problem in den nächsten Jahren gemeinsam mit unseren kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie den freien Trägern strukturiert angehen zu können.

Was den Bevölkerungsschutz angeht, komme ich auf den Anfang meiner Haushaltsrede zurück: Die weltpolitische Lage hat sich verändert. Ein Angriff Russlands auf die Nato ist leider nicht mehr auszuschließen. Deshalb müssen wir uns neben dem klassischen Katastrophenschutz auch wieder um das Thema der zivilen Verteidigung kümmern. Dabei ist zivile Verteidigung kein neues Thema für die Kreisverwaltung, das will ich hierbei ausdrücklich betonen. Die Aufgabe war immer da und ist den Älteren noch aus der Zeit des Kalten Krieges bekannt. Bekanntermaßen wurden aber seit 1990 gut funktionierende Strukturen in diesem Bereich sukzessive zurückgebaut, die wir nun mühselig und kostspielig wieder aufbauen müssen - und das in kurzer Zeit. In diesem Bereich werden wir also einen neuen Schwerpunkt unserer Arbeit in der nächsten Zeit setzen (müssen).

Meine Damen und Herren,

zusammenfassend stelle ich Folgendes fest: Das Jahr 2025 war für die Kreisverwaltung ein Jahr, das Vergangenheit gefeiert, Gegenwart gestaltet und Zukunft vorbereitet hat. Und auch im nächsten und in den kommenden Jahren werden wir genauso weitermachen: Nicht mit dem Blick in die Vergangenheit wie im Jubiläumsjahr, sondern mit klarem Kurs nach vorne.

Der Kreis Steinfurt ist hervorragend aufgestellt und zeichnet sich aus durch eine außergewöhnlich hohe Lebensqualität. Wir leben hier sicher, verfügen über eine breit aufgestellte sowie bislang sehr resiliente mittelständische Wirtschaft und haben immer noch ein (ganz) hohes Maß an gesellschaftlichem Zusammenhalt. Wenn es drauf ankommt, können wir uns hier aufeinander verlassen. Das haben wir schon mehrfach erlebt, wie zum Beispiel beim Schneechaos 2005, das sich im letzten Monat zum 20. Mal gejäht hat. Zusammengefasst bietet der Kreis Steinfurt alles, was ein gutes und lebenswertes Leben ausmacht. Kein Wunder, dass unsere Region im Glücksatlas regelmäßig Spitzenplätze belegt.

„Die wirtschaftliche Situation in Deutschland verschlechtert sich zusehends und die Hiobsbotschaften reißen nicht ab.“ Trotz dieser düsteren Aussichten aus dem Herbst 2001 sind wir gut durch die letzten 25 Jahre gekommen und das gibt mir die Zuversicht, dass wir auch die Herausforderungen der Zukunft bewältigen werden, wenn wir als Gesellschaft beieinander bleiben.

Dass wir zukunftsfest aufgestellt sind, hat uns das PROGNOSE-Institut in seinem Zukunftsatlas erst Mitte des Jahres sehr eindrucksvoll bestätigt. In einem Ranking zwischen mehr als 400 deutschen Landkreisen und kreisfreien Städten, in dem das PROGNOSE-Institut alle drei Jahre die Zukunftsaussichten der deutschen Regionen bewertet, haben wir uns von Rang 144 im Jahr 2019 zunächst auf Rang 116 im Jahr 2022 und dann auf Rang 103 in diesem Jahr emporgearbeitet. Damit liegen wir jetzt vor den anderen - ebenfalls gut bewerteten - Münsterlandkreisen und gehören zu den 25 % der Regionen in Deutschland, denen das PROGNOSE-Institut besonders gute Zukunftschancen bescheinigt. Offensichtlich haben wir in den letzten Jahren also Vieles richtig gemacht.

Diesen Weg einer wirtschaftsfreundlichen Politik, die Grundlage für die hohe Lebensqualität in unserer Region ist, werde ich als direkt gewählter Landrat des Kreises Steinfurt fortsetzen und ich hoffe dabei auf Ihre Unterstützung. Wenn dann hoffentlich auch noch unsere Bundesregierung ihre Hausaufgaben macht und die dringend nötigen Reformen für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland doch noch angeht, bleibe ich trotz aller Herausforderungen zuversichtlich, dass wir unseren Kreis auch in den nächsten Jahren auf Zukunftskurs halten werden. Zuversicht und Optimismus sind wichtig in einer Zeit, in der viel zu wenig über die etlichen vorhandenen guten Nachrichten, die es insbesondere aus dem Kreis Steinfurt gibt, berichtet wird.

Abschließend möchte ich wie jedes Jahr „Danke“ sagen:

Ich danke Ihnen, den Abgeordneten des Kreistages des Kreises Steinfurt, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern unserer kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie allen Partnerinnen und Partnern der Kreisverwaltung Steinfurt für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr.

Ich danke allen Mitarbeitenden unserer Kreisverwaltung und unserer Kreispolizeibehörde Steinfurt für ihren engagierten und erfolgreichen Einsatz. Die von mir aufgezählten Erfolge des vergangenen Jahres sind das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit!

Ein besonderer Dank gilt allen Ehrenamtlichen in unserem Kreis für ihr selbstloses Engagement. Ob in den Heimatvereinen, in sozialen Bereichen, im Sport, in kulturellen Bereichen, in den Blaulichtorganisationen, oder auch, wenn es einfach nur um Nachbarschaftshilfe geht: Überall im Kreis sorgt ehrenamtliches Engagement dafür, dass die Gesellschaft zusammenbleibt. Sie, die Ehrenamtlichen, sind der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält! Deshalb wird die Kreisverwaltung das Ehrenamt auch in den nächsten Jahren im Rahmen ihrer Möglichkeiten tatkräftig unterstützen.

Abschließend danke ich allen, die an der Aufstellung dieses Haushaltsplanentwurfes mitgewirkt haben, insbesondere unserem Kämmerer Christian Termathe und dem Team der Kämmerei. Herr Termathe wird Ihnen jetzt gleich unser Zahlenwerk wie in jedem Jahr erläutern. Vorwegnehmen darf ich, dass es bei bestimmten Voraussetzungen möglich sein wird, den Hebesatz unserer allgemeinen Kreisumlage zu halten. Das ist mein Ziel als Landrat. Tatsächlich gelingen wird das aber nur, wenn wir auf zusätzliche Belastungen unseres Haushaltes verzichten und uns selber eine gewisse Haushaltsdisziplin auferlegen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen erfolgreiche Haushaltsplanberatungen und am Ende des Tages die richtigen Entscheidungen, damit wir nicht nur heute, sondern auch 2040 noch sagen können „Hier lebt’s sich gut“

Herzlichen Dank!